



Sprecher:

Gerold Abrahamczik

Telefon: 0151/16734073

E-Mail: cbp-angehoerigenbeirat@ewe.net

Internet: www.cbp.caritas.de/91342.asp

Datum: 06. Februar 2021

Sonderrundschreiben des Angehörigenbeirats 2021-02 zum Thema "Triage"

Liebe Angehörige in den Mitgliedseinrichtungen und Diensten des CBP,

der Beirat der Angehörigen im CBP beschäftigt sich aktuell auch mit dem Thema „Triage und Menschen mit Behinderung“. Dabei beschreibt der Begriff „Triage“ folgendes Szenario: In einem Land stehen weniger Behandlungsmöglichkeiten (Intensivbetten / Beatmungsplätze) zur Verfügung als es Patienten gibt, die diese Behandlungen z. B. wegen einer COVID-19-Infektion benötigen. Es wird nun in Fachkreisen diskutiert, nach welcher Reihenfolge die knappen Behandlungsmöglichkeiten vergeben werden sollen. Und fast immer schneiden Menschen mit Behinderung dabei schlecht ab, da ihnen geringere Überlebenschancen zugesprochen / für sie prognostiziert werden.

Ein unsäglicher Zustand, den es zu thematisieren und anzuprangern gilt!

Dabei findet neben der „Alltagstriage“, wo beispielsweise ein Hausarzt nicht in die Einrichtung der Eingliederungshilfe zum Hausbesuch kommt, weil er als Besucher keine Zeit für einen PoC Test aufbringen möchte und damit die Regelversorgung nicht erbringt, auch die sogenannte „Vortriage“ statt. Diese meint z. B. den Fall, bei dem ein COVID-19 erkrankter Menschen mit Behinderung trotz klarer Indikation (z.B. Fieber und Atemnot / Abfall der Sauerstoffsättigung etc.) nicht ins Krankenhaus aufgenommen wird. Als Begründung mag dabei benannt werden, dass eine Begleitperson (unter Pandemieregeln) nicht mit aufgenommen werden kann und deshalb eine erfolgreiche Behandlung nicht möglich ist, da der Mensch mit Behinderung sich vielleicht nicht alleine adäquat äußern oder den Behandlungsanweisungen folgen kann.

Wir werden in unserem nächsten regulären Newsletter Ende Februar / Anfang März ausführlicher auf die Thematik eingehen und auch über die Aktivitäten des CPB in dieser Frage berichten. Aktuell aber gibt es zwei Entwicklungen, die uns veranlassen, dass wir uns in einem Sonderrundschreiben bereits heute zu diesem Thema bei Ihnen melden und **um Ihre Mitarbeit bitten**. So recherchiert die Bundestagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen in Person von Frau Ruffer (Behindertenpolitische Sprecherin der Fraktion) zu diesem Thema und will es in den Bundestag einbringen. Zudem ist es dem CBP durch Frau Dr. Andrino (Leitung Task Force Gesundheit im CBP) gelungen, die ARD für diese Thema zu sensibilisieren mit der Folge, dass die ARD einen 8 bis 10-minütigen Beitrag hierzu senden will.



ANGEHÖRIGEN BEIRAT



Anschrift: Beirat der Angehörigen im CBP – Mohnweg 6 – 49413 Dinklage

Hierfür suchen wir Eltern / Betreuer / Angehörige von Menschen mit Behinderung, die bereits Erfahrungen mit der Triage, in welcher Form auch immer, machen mussten. Dazu hier unsere Fragen:

1. Haben Sie in den vergangenen elf Monaten erlebt, dass ihr Angehöriger mit Behinderung in einem Krankenhaus nicht aufgenommen wurde, obwohl er aufgrund eines schweren Verlaufs von Corona oder einer anderen Erkrankung darauf angewiesen gewesen wäre? (Wer hat das entschieden und mit welcher Begründung?)
2. Haben Sie erlebt, dass Sie oder eine andere Person Ihren Angehörigen mit Behinderung nicht als Assistenz ins Krankenhaus begleiten durften, obwohl es nötig gewesen wäre?

Bitte geben Sie auch an, ob Sie bereit wären in dem ARD-Beitrag über Ihre Erfahrungen zu berichten. Dabei geht es nicht vorrangig um die Frage, Ihre Geschichte beweissicher zu belegen, sondern darum alltagsgetreu zu berichten.

Wenn Sie dies nicht möchten, bitten wir dennoch um Ihre Rückmeldung. Wir benötigen dringend Fallschilderungen, um auch in der öffentlichen Diskussion aufzuzeigen, dass Vortriage und Alltagstriage stattfinden. Wir würden in diesem Fall Ihre „Geschichte“ anonym verwenden und auch mit Frau Dr. Andrino und Frau Ruffer kommunizieren.

Daher noch einmal unser dringender Appell an Sie: Unterstützen Sie uns in dieser für Ihre Kinder und Angehörigen mit Behinderung wichtigen Frage und nehmen Sie Kontakt mit uns auf, wenn Sie Erfahrung mit der Triage machen mussten.

Abschließend noch eine persönliche Anmerkung: Die bisherige Weigerung des Bundesgesundheitsministerium, die Öffnungsklausel in der STIKO-Impfempfehlung in die eigene Impfverordnung zu übernehmen, ist bereits für Menschen mit schwersten und mehrfachen Behinderungen und einer sogenannten „Seltenen Erkrankung“ eine Form von Triage!

Sie sehen also, wie wichtig dieses Thema ist.

Herzliche Grüße und bleiben Sie gesund

Gerold Abrahamczik
(Sprecher)